



INFORMATIONSBLETT DER PFARRE KEFERMARKT

miteinander

Jahrgang 39/4

www.dioezese-linz.at/pfarren/kefermarkt

November



Anleitung zum Fensterbild:

1. Das Bild auf der Titelseite bitte ausmalen (am schönsten wird es mit Farbstiften).
2. Das angemalte Bild ausschneiden.
3. Mit der angemalten Seite nach unten auf eine Unterlage (Zeitungspapier) legen.
4. Etwas Speiseöl (nicht zuviel) auf einen Wattebausch geben und die Rückseite des Bildes damit anstreichen
5. Das Bild trocknen lassen und am Fenster gut sichtbar mit Klebestreifen befestigen.

Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Pfarramt 4292 Kefermarkt.

Redaktion: Doris Wierzbicki, Richard Wilfing, Gerhard Danner, Margit Steinmetz-Tomala.

Druck: Druckerei Haider, Schönau.

Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Kefermarkt.

Der Glanz des Engels

Der Engel darf auf keiner Weihnachtsdarstellung fehlen. Er verleiht dem schlichten Geschehen einen göttlichen Glanz. Er deutet uns, was da in dieser schlichten Geburt eines Kindes in der Krippe geschehen ist. Täglich werden Kinder geboren. Und oft genug werden sie in ähnlich ärmlichen Verhältnissen geboren wie damals im Stall von Betlehem.

Erst der Engel taucht dieses alltägliche Geschehen in einen göttlichen Glanz. Weihnachten ist keine Idylle, nach der wir uns immer wieder zurücksehnen, weil sie uns immer wieder zurücksehnen, weil sie uns etwas vom Zauber der Kindheit verheißt. Weihnachten, so zeigt uns die Szene des Engels bei Lukas, geschieht mitten in unserem Alltag, dort, wo wir unsere Arbeit verrichten, dort, wo wir bei unseren Herden lagern, wo wir das behüten, was Gott uns anvertraut hat., wo wir achtsam und sorgfältig tun, was uns aufgetragen ist.

Aber wenn wir wie die Hirten wachen, wenn wir den Schlaf unserer Illusionen aufgeben, wenn wir aufwachen zur Wirklichkeit, dann könnten auch wir den Engel wahrnehmen, der uns in unserem Alltag begleitet. Der Engel des Herrn will uns deuten, was da Tag für Tag an uns und in uns geschieht. Er will uns auf die eigentliche Wirklichkeit hinweisen.

Das, was wir nach außen sehen, ist nicht alles. Unsere Arbeit, unsere Beziehungen, unsere Sorgen und Mühen, das ist Realität. Aber dahinter leuchtet der Glanz Gottes. Gott ist in uns geboren. Gott hat sich in uns eingefleischt. Sein Licht leuchtet in unserer Finsternis. Seine Güte strahlt in unserer Unlust. Seine Liebe strömt gerade dort, wo wir uns hart und vertrocknet fühlen. Wir müssen nur wie die Hirten, mitten im Schlaf unseres Lebens, immer wieder die Augen öffnen, damit wir den Engel des Herrn erkennen, der bei uns ist.

Anselm Grün

Liebe Kefermarkterinnen und Kefermarkter!

wir stehen am Beginn des Advents und dürfen uns in diesen Wochen auf die Menschwerdung Christi einstimmen.

Advent - eine Zeit des Wartens. Advent - dem Herrn die Wege und unsere Herzen bereiten. So meint es zumindest der kirchliche Jahreskreis und Jahreszyklus - die Frage ist, tun wir das wirklich?

Die Adventszeit und ja schon der ganze November werden immer mehr zur weihnachtlichen Zeit inszeniert. Viele sind vor lauter Weihnachtsstimmung und Weihnachtsliedern nur mehr froh, wenn Weihnachten endlich vorbei ist. Die religiösen Symbole und Riten sind wohl willkommen, aber in Wirklichkeit für viele vielfach sinnleer geworden. Mit Geschäftigkeit und Kaufrausch wird diese Leere gefüllt. Was kann uns Advent und Weihnachten noch sagen, was können wir von diesem Fest noch erwarten, können wir eigentlich noch warten in der heutigen Zeit?

Der konsumorientierte Mensch kann in Wahrheit nichts mehr erwarten. Er muss alles und das gleich haben. Die moderne Technik, Logistik und Kreditkarte haben das Leben verändert. Das Tempo und der Lebensrhythmus sind schneller geworden - wir Menschen können hier kaum noch mithalten. Warten, Zeit und Besinnung haben hier meist keinen Platz mehr. Ich denke, dass uns da vieles fehlt und verloren geht. Warten zeigt uns, dass das Eigentliche uns erst geschenkt werden muss.

Auf einen lieben Menschen, der erwartet wird, freut man sich. Vorfreuden bestimmen auch die Adventszeit: sie will uns einladen, im Warten unsere Herzen zu bereiten: Jeder und jede von uns ist erwartet. Jeder und jede ist wertvoll. Gott selbst wartet auf uns, um uns aufzurichten, damit wir wahrhaft leben. Wer sein Herz für ihn öffnet, wer seine verborgene Nähe wahrzunehmen versucht, kann das erfahren - besonders im Advent. Gerade in diesen Tagen lebt in uns die große Sehnsucht nach Licht, nach Leben, nach Friede und Gerechtigkeit, nach Segen und Glück - die biblischen Texte dieser Tage greifen diese großen Visionen auf. In ihnen spiegelt sich die letzte große Hoffnung: das Kommen Gottes, des Retters, des Messias.

Weihnachten wird leer bleiben, wenn es nur als private Idylle und Familienglück begangen wird. Die Botschaft von Weihnachten kündigt vom Licht, das dem Volk im Dunklen aufgeht, das uns leuchtet, das uns die Wege zum wahren Leben weist.

Ich lade Euch ganz herzlich ein, Weihnachten zu erwarten, ganz bewusst auch an den Adventsontagen, aber auch bei so mancher Feier in der Familie, in der Nachbarschaft oder Dorfgemeinschaft. In diesem Sinne wünsche ich erwartungsreiche Adventstage und frohe und gesegnete Weihnachten,

Wolfgang Grubinger
Pfarrmoderator



Der Engel der Ungeduld

Es war einmal ein Mädchen, das von allen bewundert werden wollte. Damit sie darin nicht gar so viele Enttäuschungen erlebte, hatte ihr der himmlische Schneider, der den Menschen die Schicksale anmisst, in seinem gelegentlichen Großmut ein hübsches Gesicht und einen hübschen Körper gegeben. Zudem besaß sie Verstand und eine Art Phantasie, die auch ein um einiges hässlicheres Aussehen aufgewogen hätten. Aber sie achtete die inneren Gaben gering, weil sie in einer Welt tüchtiger Ignoranten lebte, die dem Sichtbaren nachliefen, das Handfeste anbeteten und blind waren für jene Reichtümer, die in den verschlüsselten Botschaften der Dichter und Maler zu finden waren oder im Schweigen der Zenmeister und in der Berührung getrockneten Ziegendarmes mit einem Bogen, die Musik entstehen lässt. Der Gerechtigkeit halber muss man sagen, dass unser Mädchen die Melodien von Brahms und Schubert gerne hörte, dass sie die Wände ihres Zimmers mit Bildern inspirierter Zeichner und Maler schmückte und den unsterblichen Märchen des Joseph Roth ebenso zugetan war wie den Terzinen des jungen Hofmannsthal.

Stets waren diese Herrlichkeiten lediglich Gegenstände, die sie zur Steigerung ihres Wohlbehagens entlang den Quellen ihres Daseins bereithielt, niemals jedoch waren sie die Quellen selbst. Ja, sie hätten den Gedanken, wäre er ihr je in den Sinn gekommen, für töricht gehalten, nicht zu singen, sondern selbst Gesang zu sein, nicht zu malen, sondern selbst ein Bild zu sein. Nicht zu Gott zu beten, sondern selbst eins zu sein mit ihm.

Da kam der Tag des unschuldigen

Engels. Jeder Irdische hat zumindest einmal zwischen Geburt und Abschied eine solche Begegnung. Gewöhnlich tritt dann eine Person von großer Fremdheit und Kühnheit auf und stellt beharrlich Fragen, deren Antworten man sich selbst lange schuldet.

Der Engel sprach: „Wer, Mädchen, willst du sein? Die, die du sein kannst, oder jene, mit der du dich bisher begnügt hast? Willst du Abenteuer sein oder Vorsicht?“

„Von allem ein Stück“, antwortete das Mädchen, ohne zu lügen. „Dann wirst du nichts wirklich sein“, sprach der Engel. „Denn die Gipfel gewähren nur jene Aussicht, deren Gedanken nicht im Tal sind, und die Täler lassen nur jene Ruhe finden, deren Gedanken nicht bei Gipfeln sind.“

„So will ich auf dem Gipfel mit Leib und Seele dem Himmel gehören und im Tal ganz und gar der Erde“, sagte das Mädchen.

Der Engel lächelte: „Wer ganz und gar einer Sache hingegeben ist, wird niemals den Wunsch nach einer anderen haben. Dem vom Tal Besessenen gehen die Gipfel verloren. Er sieht auch über sich nur Tal. Der vom Gipfel Besessene weiß auch unter sich nur Gipfel.“ „Was aber ist besser?“ fragte das Mädchen. „Besser ist es, dort hinzugehen, wo man sich noch nicht erprobt hat“, sprach der Engel. „Du bist im Tal geboren, kennst die Gebräuche des Tales, verstehst dich zu schützen vor den Tücken des Tales, weißt, was du giltst bei denen im Tale. Mache dich also auf zu Orten, die dich das Staunen lehren, und blicke nicht zurück.“ „Ich habe Angst vor dem Ungewissen“, klagte das Mädchen. „Dann will ich dir einen Reisenden geben, den du lieben sollst“, sprach der Engel. „Ich will ihn dir aus mir selbst geben. Licht von meinem Licht soll er sein. Ungeduld von meiner Ungeduld. Lachen von meinem Lachen. Rätsel von meinen

Rätseln. Da du ihn lieben wirst, wird es dir selbstverständlich sein, ihm zu folgen. Seine Wege werden die deinen sein. Der ewigen Jahreszeit der Windrose verbunden: vom Tal zu den Gipfel steigend, von den Gipfeln zum rauschenden Flug des Kondors, von dort zu den dreizehn Monden des Helion. Eines Augenblicks siehst du dann vielleicht dein eigenes Herz und ihm dein Lieben und in deinem Lieben den Reisenden und in ihm dessen Herz und in diesem Herzen seine Liebe und in seiner Liebe dich und in dir ihn. Denn ihr werdet unentwirrbar sein, und alles Angst wird schwinden.“

„Schick mir den Reisenden“, bat das Mädchen. „Woran aber werde ich ihn erkennen?“ „Dass er nirgendwo lange verweilt“, sagte der Engel. „All



sein Sinnen ist Aufbruch. Wenn du zögerst, ist er uneinholbar, und es bleibt dir nichts als die schmerzhafteste Sehnsucht nach dem, was dir kein zweites Mal gewähren darf.“

„Ich glaube, ich werde meinen Reisenden erkennen“, sagte das Mädchen. „Zu spät“, sagte der Engel und flog davon.

André Heller

Warum können Engel fliegen? Weil sie sich selbst leicht nehmen.

Schottisches Sprichwort

Engel (griech. angelos = Bote).

Im AT erscheinen öfter menschengleiche Gestalten, die sich aber durch Verhalten (Verweigerung von Speise) oder Wissen und Botschaft als übermenschliche Wesen, als Boten Gottes ausweisen. Sie treten plötzlich und unerwartet auf (die Reaktion auf ihr Erscheinen ist oft Furcht; vgl. Ri 13,6.20) und überraschend verschwinden sie auch wieder. Eine bes. auffällige Erscheinung ist der „Engel (mal'ak) JHWHs“ (z.B. 2 Sam 24,16 f; Ps 34,8; 91,11 f), der als JHWHs Gegenwart empfunden wird. So erscheinen dem Abraham drei Männer (vgl. Gen 18,2 f); abschließend geht JHWH weg (Gen 18,33). JHWHs Engel hindert Abraham daran, Isaak zu töten, und segnet ihn (Gen 22,11 f.15 f). Während der Zeit der vorexilischen Schriftpropheten sind sie die Boten Gottes. Erst allmählich setzte sich die Vorstellung durch, dass vor Gottes Thron Engel stehen (vgl. z.B. die Serafim in Jes 6,2.6). Die Zahl der Engel und die Rede von den Engeln nahmen in der späteren Zeit des AT, v.a. in den apokalyptischen Texten, zu (wohl von der orientalischen Umwelt beeinflusst); man dachte an einen himmlischen Hofstaat; JHWH selber wurde entrückt gedacht, als unnahbar (transzendent) erfahren: Die Engel übernahmen Mittlerfunktion (vgl. z.B. Gen 28,12). Öfter deuten Engel Visionen der Propheten (Sach 1,9; Dan 9,21–27; 10,21). Bedeutende Engel (Erzengel) stellen sich selbst mit Namen vor: Michael, Gabriel, Rafael.

Allmählich dachte man, dass Engel über Gestirne herrschen und geschichtliche Vorgänge beeinflussen; sie wirken auf Menschen ein und (ver)leiten zu guten (aber auch verkehrten) Handlungen. Der Satan wurde zum mächtigen Widersacher der Menschen (vgl. Ijob 1,6–12; 2,1–7; Sach 3,1–3; 1 Chr 21,1). Schließlich kam es zur Überzeugung, dass es gute und böse Engel (Geister, Dämonen) gibt: bes. in den Apokryphen des Frühjudentums und daher auch in Qumran.

Das NT kennt die zeitgenössischen Vorstellungen über die Engel. Paulus urteilt eher vorsichtig und kritisch und sieht in den Engeln (auf dem Hintergrund heidnischer und entstellter jüd. Denkweise) vielfach „Elementarmächte“ (Gal 4,3.9; Röm 8,38), weiß aber doch auch von ihrer Würde und Gottesnähe (Gal 1,8; 1 Kor 13,1; 1 Thess 4,16). Er freut sich, von den Galatern wie ein Engel Gottes behandelt worden zu sein (Gal 4,14). Paulus geht es bei seiner Zurückhaltung letztlich um die überragende Stellung Jesu (also um Christologie), gerade auch gegenüber den Engelmächten (vgl. 1 Kor 15,23 f; Kol 1,16; Phil 2,10 f; Hebr 1,4–14). Viel positiver als in der Frühzeit Israels ist das Engelsbild in den Evangelien und in der Apostelgeschichte. Die Engel gehören in das Leben Jesu ebenso hinein wie in das Wirken der Kirche. Ein Engel erscheint dem ratlosen Josef im Traum (Mt 1,20), Gabriel kündigt die Geburt von Johannes dem Täufer und von Jesus an (Lk 1,11–13.19.26), Engel verkünden Jesu Geburt (Lk 1,9) und loben Gott (Lk 2,13 f). Diese himmlischen Helfer stehen Jesus zur Seite in der „Erprobung“ (Mk 1,13) und (nach Lukas) auch in der Todesangst (Lk 22,43). Engel sagen den Frauen, dass Jesus auferstanden ist (Mk 16,5 f). Ein Engel rettet Petrus (Apg 12,6–11) und verheißt Paulus Rettung beim Schiffbruch (Apg 27,23 f). In der Offenbarung des Johannes werden auch die Hirten der (sieben kleinasiatischen) Gemeinden als „Engel“ angesprochen, aber sonst haben sie auch in dieser Schrift die Aufgabe des Gotteslobes (vgl. 4,6 ff) und die Funktion von Boten Gottes, die Geheimnisse mitteilen (Offb 1,1) und die Pläne Gottes verwirklichen (Offb 7,1 f).

Engel kann in der Bibel auch einfach Ausdrucksweise für die bes. Gegenwart Gottes und sein helfendes, machtvoll eingreifendes sein.

Aus: Herders neues Bibel Lexikon



Dr. Franz Xaver Brandmayr legt dar, wie sich die Vorstellungen von Engeln quer durch die Religionen und Kulturen entfaltet haben. Er stützt sich dabei auf den Schatz der traditionellen Spiritualität und lädt dazu ein, zu überlegen, was verschiedene Engelsbilder für unsere Lebenswirklichkeit bedeuten.

Prof. Alfred Payrleiter zu diesem Buch: „Franz Xaver Brandmayr ist eine ungemein flüssig geschriebene Universalgeschichte dieses Themas gelungen. Mit reichen Querbezügen zu Philosophie, Psychologie und Literatur. Letztlich wagt er sich auch tief in den persönlichen Glaubensbereich, führt einen aufregenden inneren Dialog mit sich selbst. Ein Bildungsgewinn für Gläubige ebenso wie für Agnostiker.“

Dr. Franz Xaver Brandmayr wurde 1956 in Wels geboren, wuchs in Marchtrenk auf, war Seelsorger, Professor für Kirchenrecht und Richter am Gericht der Erzdiözese Wien. 2006 wurde er mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich geehrt. Seit 2008 ist er Rektor des päpstlichen Priesterkollegs Santa Maria dell'Anima in Rom. 2004 erschien das Buch: „Heilige sind auch nur Menschen“.

Liebe Kefermarkter Pfarrangehörige!

In der aktuellen Ausgabe des Pfarrblattes Miteinander möchte ich meinen Beitrag dem Thema Engel widmen.

Wer oder was sind Engel? Denken wir an Gestalten, fern von uns im Himmel, mit denen wir nicht viel anzufangen wissen? Orientieren wir uns an Beschreibungen aus der Bibel, wo Engel die Geburt Christi angekündigt haben? Oder sehen wir Engel als menschliche Gestalten im täglichen Leben?

Ich denke, alle Auslegungen und Meinungen sind in Ordnung und jedem Menschen ist es persönlich überlassen, was er von Engeln hält und wie er sich Engel vorstellt.

Für mich haben Engel eine spezielle Bedeutung, weil ich vor ein paar Jahren auf die Idee gekommen bin, verschiedene Engel zu sammeln. Ich bringe mit jedem Stück ein bestimmtes Ereignis oder eine besondere Freude in Verbindung. Wenn ich einen Ausflug oder eine Reise mache, suche ich nach einem Andenken in Form eines Engels. Aus diesem Grund hat sich in unserem Haus schon eine ziemlich hohe Anzahl dieser Figuren in allen möglichen Größen, Materialien und



Formen angesammelt. So vielseitig sich jene Engelsfiguren präsentieren und so verschieden ihre Herkunft und Vorgeschichte ist, sind auch wir Menschen. Wir dürfen nicht vorschnell aufgrund der Fassade eines Mitmenschen über ihn urteilen, solange wir nicht wissen, welche Erlebnisse, Erfahrungen und Besonderheiten dieser in sich birgt. Er kann eine für uns unwesentliche Person darstellen, oder auch ein kostbares Gut, welches von uns geschätzt und geachtet wird. Oft bezeichnen wir Menschen, die eine gute Tat vollbringen oder unerwartet Hilfe leisten, als Engel,

die vom Himmel herunter geschickt wurden. Manchmal können sogar ein freundliches Wort oder ein aufmunterndes Gespräch als wahrhaftige „Engelsbotschaften“ gesehen werden.

In diesem Zusammenhang ist mir ein Satz von Jakob Lorbeer in Erinnerung gekommen: „Ein Wort, das dir ein Engel in dein eigenes Herz gelegt hat, ist für die Seele heilsamer als tausend Worte durch das Ohr von außen her vernommen.“

Als Christen haben wir auch die Aufgabe, für unsere Mitmenschen in entscheidenden Momenten als Engel aufzutreten und umgekehrt in jedem Menschen einen Engel zu sehen, der uns zur Seite gestellt ist.

Ob ich nun diese Person als Engel, guten Geist, oder liebenswerten Menschen bezeichne, ist nebensächlich. Entscheidend ist, dass ich an das Gute in jedem Menschen glaube und darauf vertraue.

Das Glück liegt in den Kleinigkeiten des Lebens verborgen. Wenn man nicht danach Ausschau hält, bleibt es unsichtbar.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen viele gute Erfahrungen und Begegnungen mit Engeln in Menschengestalt.

Gertraud Leonhardsberger
PGR Obfrau

*Ein Mensch geht in der Stadt spazieren
und muss gar oft sein Herz verlieren.
An Frauen, die nicht daran denken,
ihm auch nur einen Blick zu schenken.
Warum, so fragt er sich im Gehen,
kann mir´s nicht auch einmal geschehen,
dass ich dank geheimer Liebeskraft
ein Wesen, hold und engelhaft,
missachtend strenger Sitten Hürde
sich unverhofft mir nähern würde?*

*Kaum hat er so zu sich gesprochen, Fühlt
er sein Herz gewaltig pochen.
Denn sieh, die reizendste der Frauen
naht sich voll lächelndem Vertrauen
und sagt zu ihm errötend dies:
„----- please?“
Der Mensch, der sowas nicht gelernt,
hat hilflos stotternd sich entfernt.
Was nützt - Moral von der Geschicht -
ein Engel, wenn er englisch spricht.*

Eugen Roth

Krakau - Südpolen

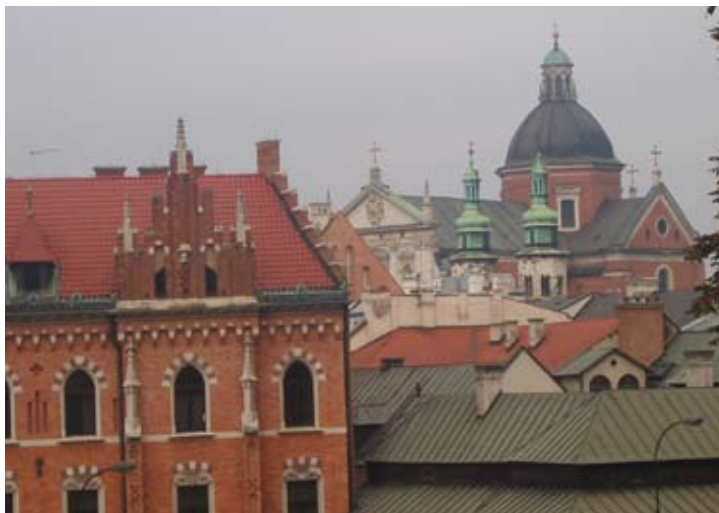
Eine Reise der Pfarre Kefermarkt im Oktober 2009

*Was ist Reisen?
Ein Ortswechsel?
Keineswegs!
Beim Reisen wechselt man seine Meinungen und Vorurteile.
(Anatole France)*

Ja- wir wussten schon, diese Reise nach Polen wird spannend und abwechslungsreich- aber sie übertraf all unsere Erwartungen...

Nach einer nächtlichen Fahrt durch Tschechien und einer frühmorgendlichen durch Polen erreichten wir vormittags Krakau- eine Perle von einer Stadt.

Den ersten Überblick verschaffte uns die Reiseführerin Beata mit ihren Ausführungen, bei einer Stadtrundfahrt. Anschließend kamen wir gerade recht zum stündlichen Spiel des Trompeters des Mariendoms. Er spielt jede Stunde (und das Tag und Nacht) sein kleines Musikstück von einem der Türme in alle vier Himmelsrichtungen - als Erinnerung an jenen Turmwächter, der die Stadt vor den Einfall der Mongolen warnen wollte und dabei hoch oben am Turm von einem Pfeil getroffen wurde.



Im Mariendom konnten wir den berühmten Flügelaltar von Veit Stoß bewundern und ihn mit unserem (noch viel schöneren) Flügelaltar vergleichen. Ja, es gibt Parallelen in den Ausführungen zu unserem Altar. Vielleicht ist ja auch einer der vielen Gesellen von Veit Stoß nach getaner Arbeit in Krakau über Österreich gereist und hat seine künstlerischen Erfahrungen in Kefermarkt verwirklicht...

Nachmittags führte uns Beata durch das jüdische Viertel von Krakau. Interessant und traurig zugleich sind folgende Zahlen: Vor dem 2. Weltkrieg lebten in Polen 3 Millionen Juden. Jeder vierte Pole war Jude. Heute sind in Polen nur 100 000 Menschen als praktizierende Juden registriert... wo sind all die anderen? Ermordet, gestorben, vertrieben, ausgewandert... Das jüdische Viertel mit ehemals sehr vielen Synagogen und Bethäusern im Stadtviertel Kasimir wirkt noch nicht sehr einladend- aber man spürt, dass sich hier eine eigene, künstlerisch-kreative Szene entwickeln wird.

Wir durften einen netten Abend im jüdischen Restaurant Ariel verbringen. Für uns ungewohnte Gewürze in ungewohnten Speisen entzückten besonders die Frauen: z.B. eine kräftige Suppe gewürzt mit Zimt und Honig und abgerundet mit einer Brise scharfen Pfeffer - wert, selbst auszuprobieren!

Zwei junge Musiker mit Akkordeon und Bass und eine junge Dame mit Geige und guter Sopranstimme verwöhnten uns während des Abends mit schwungvoller aber auch melancholischer Klezmer Musik. Dieser Nachmittag war eine gute Einstimmung in das Leben der Juden zur Zeit des zweiten Weltkrieges und führte uns umso mehr vor Augen, wie schrecklich die Schergen der Nazis in den Konzentrationslagern von Auschwitz und Birkenau gemordet und gewütet haben.

Tonnen von Menschenhaaren, Berge von Kinderschuhen und leeren Koffern zeugen von all jenen Menschen, die belogen und ausgebeutet bis zu ihrem Ende, in Güterzügen, wie Tiere nach Auschwitz und Birkenau gebracht wurden. Diese Züge hielten direkt vor den Gaskammern. Aussortiert nach ihrer Leistungsfähigkeit kamen kräftige Männer in Arbeitslager- alte Menschen, Frauen und Kinder aber gingen ins Gas...

Mariusz und Doris zeigten uns auch die kommunistische Seite von Polen. Der Stadtteil Nowa Huta in Krakau ist eine total geplante Stadt. Nowa Huta sollte als Planstadt den widerspenstigen Krakauern die

sozialistische Ideologie näherbringen. Aus politischen Gründen wollte das kommunistische Regime eine religionsfreie Stadt. Der damalige Erzbischof von Krakau, Karol Wojtyla (Johannes Paul II.), erreichte jedoch in langwierigem, passivem Widerstand 1977 die Fertigstellung eines Gotteshauses. Die Form dieser Kirche symbolisiert die gestrandete Arche Noah auf dem Berg Ararat. Besonders faszinierend in der Kirche ist die Christusfigur- der Gekreuzigte löst sich vom Kreuz und strebt Richtung Himmel – keine Fesseln halten ihn mehr...



Am Sonntag feierten wir im Mariendom Gottesdienst mit einigen polnischen Bischöfen und, versuchten wenigstens wenige Worte Polnisch zu verstehen. Als die Zelebranten es gut mit uns meinten und bei der Wandlung auf Latein wechselten, halfen sie uns nicht wirklich weiter. So hatten wir aber eine Stunde Zeit, um die Kirche in all ihrer Pracht und Vielfalt zu bestaunen, den Altar mit unserem zu vergleichen und uns von der festlichen Stimmung im Dom einfangen zu lassen.

Es folgte eine Führung durch die Altstadt mit ihren 140 Kirchen und anschließend die Eroberung des Wawelhügels mit Schloss und Kathedrale. Unsere kompetente und sehr resolute Führerin machte uns den Wert der riesigen Gobelins in den Prachtsälen so schmackhaft, dass man gar nicht widerstehen konnte und sie am liebsten angefasst hätte.

Jeden Morgen schaffte es Doris mit einer sehr stimmungsvollen Meditation uns auf den neuen Tag und die neuen Wahrnehmungen einzustimmen. Diese Reise war eine Reise für alle Sinne. So war es nicht verwunderlich, dass wir am letzten Tag im Salzbergwerk Wielicka auch die salzigen Wände der Stollen verkosteten. Dieses Bergwerk hält in über 120 m Tiefe Schätze verborgen, die man auf der Erdoberfläche nicht vermuten würde: mehrere Kapellen mit Figuren aus Salz, eine riesige Kathedrale mit Reliefbildern und Statuen aus Salz, ein wunderschöner Salzsee in solcher Tiefe - und eine Infrastruktur wie in einer U-Bahnpassage ließen uns nur staunend zurück.

Diese Reise war so dicht und intensiv als wäre es eine Fahrt von zwei Wochen gewesen - ein Effekt, der vor allem Doris, Anja und Mariusz zu verdanken ist. Diese drei haben durch die hervorragende Vorbereitung der Reise, durch ihre vielen Zusatzinformationen, durch ihre Dolmetscherdienste und durch ihr waches Auge für all unsere Nöte diese Reise zu einem wahren, unvergesslichen Vergnügen gemacht.

Vom Herzen vielen Dank euch Dreien!

Polen- wir kommen wieder!

Ballnacht unter dem Motto: „Alle unter einem Hut“

Freitag, 15. Jänner, 20:00 Uhr im Gasthof Zehethofer. mit den Etz'n Buam, einer tollen Hut-Modenschau, Faschingskrapfen für jeden „Behüteten“. Wegen dem heurigen Flohmarkt werden wir diesmal in den Häusern keine Beste sammeln. Wir ersuchen Sie, uns mit dem Kauf von Vorverkaufs-Karten, Sach- oder Geldspenden zu unterstützen. Wir ersuchen Sie, Ihre Spenden für die Tombola zu den Kanzleizeiten in der Pfarrkanzlei abzugeben. Besten Dank im Voraus!



„Ehrenkönig“ Peter Weißmair



Ein herzlicher Dank gebührt **Peter Weißmair** für die Organisation der Dreikönigsaktion 4 Jahre lang. Er hat diese Aufgabe umsichtig, voller Begeisterung und immer im liebevollen und respektvollen Blick auf die Kinder erfüllt. Seine Menschen- und Ortskenntnisse sind ihm beim Sternsingen sehr zugute gekommen und werden ihm bei seiner Tätigkeit im Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes sehr hilfreich sein. Wir wünschen ihm Gottes Segen bei dieser so wertvollen und verantwortungs-vollen Aufgabe, in seiner Familie und in seinem Beruf als Lehrer. Möge immer ein leuchtender Stern über ihm sein!



Hilfe unter gutem Stern
Sternsingen
Zweibeiwegaktion
Initiative der Katholischen Jugend



Einladung zum Sternsingen, Begleiten, Mithelfen, Bewirten, Mittragen....

Die Sternsingeraktion lebt von der Begeisterung in den Pfarren.

Die Sternsingeraktion ist für alle offen, die sich an dieser guten Sache, die zudem noch viel Spaß und Gemeinschaftserlebnis bietet, beteiligen wollen: Seien es Kinder als SternsingerInnen, seien es **Jugendliche und Erwachsene** als **Begleitpersonen**. Wer mitmachen will, soll sich bitte bei den verantwortlichen Personen in der Pfarre melden. Danke!

Markus Lippl, Tel. 6493, Margit Primetzhofer Tel. 0676/5171392

Sternsingerproben für die Kinder:

Sonntag, 6. Dezember 2009

Sonntag, 20. Dezember 2009 und

Sonntag, 27. Dezember 2009 jeweils von 10.30 – 12.00 Uhr im Pfarrheim

Die heiligen Drei Könige sind bei uns am 2., 4., und 5. Jänner 2010 unterwegs. Die genaue Einteilung der Ortschaften und Zeiten teilen wir Ihnen in der Gottesdienstordnung, in den Schaukästen und auf der Homepage der Pfarre www.dioezese-linz.at/pfarren/kefermarkt mit.

Wir danken schon jetzt für Ihre Unterstützung und freuen uns auf das gemeinsame Helfen!

Ganz neu und druckfrisch dürfen wir hier ein Buch von einem gebürtigen Kefermarkter, Walter Kiesenhofer, vorstellen:

Das Christkind im Computer Zeitgemäße Weihnachtsgeschichten Edition Geschichte der Heimat



Das Buch kann unter anderem bei Rudi Kiesenhofer im Gemeindeamt käuflich erworben werden.

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum Geburtstag von Jänner bis März 2010

- 70er** Adolf Rockenschaub Neudörfel
Gertraud Halabi, Kirchenfeld
- 75er** Herbert Dirnberger, Aistfeld
Ahmed Halabi, Kirchenfeld
Johann Brandstötter, Harterleiten
- 85er** Josef Moser, Kirchenfeld
Johann Gstötenmayr, Weinberg
- 86er** Heinrich Eder, Flanitztal
Hellmuth Müller, Wittinghof
- 89er** Florian Puchmayr, Harterleiten
- 90er** Hedwig Pölz, Flanitztal
Antonia Panzirsch, Elz
- 94er** Max Leitner, Seniorenheim Pregarten
- 97er** Maria Mayr, Wittinghof



Taufen

- Emma Marie Janko, Neudörfel
Nora Ahorner, Kirchenfeld
Laurenz Christian Chalupar, Schlossberg
Ines Angerer, Leonding/Wittinghof
Aniia Gabat, Miesenberg
René Zankl, Oberer Markt

Sterbefälle

Josef Dums, Neudörfel, 74 Jahre

Wir fühlen mit den
trauernden Angehörigen

Kindergarten – Anmeldung

Unser Kindergarten wird 4-gruppig geführt.

Eine Gruppe wird als alterserweiterte Gruppe geführt, deshalb ist es möglich, auch Kinder, die das 3. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, für diese Gruppe vormerken zu lassen.

Da es sich als günstig erweist, möglichst früh den Bedarf der Eltern zu wissen, laden wir Sie schon im Februar zur Einschreibung ein.

An 3 Nachmittagen haben Sie die Möglichkeit, alle Kinder, die das 3. Lebensjahr bis September vollendet haben, aber auch jüngere Kinder, die die alterserweiterte Gruppe besuchen möchten, anzumelden.

Wir ersuchen auch alle Eltern, die während des Kindergartenjahres 2010/11 einen Platz benötigen, ihre Kinder vormerken zu lassen.

Termine für die Kindergartenanmeldung:

Montag:	08.02.2010 von 14.00-16.00
Dienstag:	09.02.2010 von 14.00-16.00
Donnerstag:	11.02.2010 von 14.00-16.00

Bei Terminproblemen bitte ich Sie um eine telefonische Terminvereinbarung unter (07947) 6419.

Auf Ihren Besuch freuen sich
die Kindergartenpädagoginnen.



Termine

• Beichtgelegenheit im Advent

Nach der Bußfeier am **22.12.** und nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 07947/6203.

Am **Mittwoch, 23.12.** von 19:00 - 20:30 Uhr und am **Donnerstag, 24.12.** von 8:00 - 10:00 Uhr besteht Beicht- und Aussprachemöglichkeit bei Pf.i.R. Johann Haslinger im Pfarrhof/Küche oder nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 0699/11835688

• Bibliothek

Am **Montag, 7.12.** lädt das Bibliotheksteam alle Kinder im Alter von 6-12 Jahren zum **Basteln, Backen, Lesen und Genießen** herzlich ein. Im Pfarrheim von 9:00 - 11:00 Uhr.

Unkosten: € 2,-

Anmeldung bis spätestens 29.11. in der Bibliothek!

• Adventsammlung „Sei so frei“

Die diesjährige Sammlung der KMB erfolgt am Sonntag, 13.12. bei den Gottesdiensten. Unter dem Motto: **„Bildung ist ein Stück vom Glück.“** fördern wir mit unserem Beitrag das Projekt „Bildung für Frauen“ in Mosambik.

• Begegnungshütte

In der Adventzeit bieten wir nach den Gottesdiensten in der **Begegnungshütte vor der Kirche** heiße Getränke an. Bleiben Sie zum Aufwärmen und Plaudern!

• Weinberger Advent 11.-13.12.

Der Pfarrgemeinderat und das Jugendzentrum sind jeweils mit einem Verkaufsstand beim Weinberger Advent vertreten. Die Jugendlichen bitten um Keksespenden für diesen Zweck! Bitte bis zum 10.12. im Pfarrheim abgeben. Danke! Unser **Flügelaltar** wird während des Weinberger Advents als **Einladung zum Betrachten und Innehalten** für die Gäste beleuchtet sein.

• Friedenslicht

Auch heuer wird das Friedenslicht von Bethlehem am 24.12. in der Kirche beim **Marienaltar** zum Mitnachhausenehmen brennen. Gerade in der heutigen Zeit kann dieses wärmende Symbol den großen Völkerverbindenden Wunsch nach Frieden zum Ausdruck bringen.

• Zum Vormerken:

Erstkommunion:

Sonntag, 17. Mai 2010

1. Elternabend: Donnerstag, 21. Jänner 2010 um 20:00 Uhr im Pfarrheim

2. Elternabend: Donnerstag, 22. April 2010 um 20:00 Uhr im Pfarrheim

Sonntag, 14. März 2010: Vorstellung der Erstkommunionkinder im Gottesdienst um 9:30 Uhr

Firmung:

Samstag, 12. Juni 2010 um 10:00 Uhr

Elternabend: Donnerstag, 11. Februar 2010 um 20:00 Uhr im Pfarrheim

Alle Schüler der 3. und 4. Klasse Hauptschule bekommen Anfang Dezember die Einladung zur Firmvorbereitung und den Anmeldebogen zugeschickt. All jene, die bis Mitte Dezember keine Einladung erhalten, mögen sich bitte in der Pfarrkanzlei melden unter Tel. 07947/6203

Liturgischer Wegweiser Advent			
Samstag	28.11.	16:00	Adventkranzweihe in der Kirche/ Kinderliturgieteam
Sonntag	29.11.	07:30	1. Adventsonntag
		09:30	1. Adventsonntag
Mittwoch	2.12.	14:00	Senioren gottesdienst, Wortgottesdienst in der Kirche mit anschließender Adventfeier im Pfarrheim
Sonntag	06.12.	07:30	2. Adventsonntag
		09:30	Gottesdienst mit Nikolausfeier in der Kirche
Dienstag	08.12.	09:30	Festgottesdienst in der Kirche
	Maria Empfängnis	19:30	Spiritueller Impulsabend im Pfarrheim, veranstaltet vom Kath. Bildungswerk
Samstag	12.12.	14:00-16:00	Adventfeier der Jungschar- und Ministrantenkinder im Pfarrheim
Sonntag	13.12.	07:30	3. Adventsonntag mit Sei so Frei/Bruder in Not-Adventsammlung
		09:30	3. Adventsonntag mit Sei so Frei/Bruder in Not-Adventsammlung
		17:00	Adventkonzert des VS Singkreises Freistadt in der Pfarrkirche
Dienstag	15.12.	19:00	kfb - Frauenmesse , anschließend im Pfarrheim Kekserl verkosten , Singen von Adventliedern und Lesen besinnlicher Texte.
Sonntag	20.12.	07:30	4. Adventsonntag
		09:30	 4. Adventsonntag/Familiengottesdienst
Dienstag	22.12.	19:00	Bußfeier
Liturgischer Wegweiser zu den Weihnachtsfeiertagen			
Donnerstag	24.12.	14:00	Ministrantenprobe für die Weihnachtsfeiertage in der Pfarrkirche
	Hl. Abend	15:30	Kindermette
		23:00	Christmette
Freitag	25.12.	07:30	Messe
	Geburt Christi	09:30	Hochamt "Hochfest der Geburt Christi"
Samstag	26.12.	09:30	Pfarrgottesdienst "Fest des Hl. Märtyrers Stephanus"
	Hl. Stephanus		
Sonntag	27.12.	07:30	Messe
	Hl. Familie	09:30	"Fest der Heiligen Familie"
Donnerstag	31.12.	16:00	Jahresabschlussfeier
	Hl. Silvester		
Freitag	1.1.	09:30	Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria
Sonntag	3.1.	07:30	Gottesdienst
		09:30	Gottesdienst
Mittwoch	6.1.	09:30	Gottesdienst mit Einzug der Sternsinger , Dreikönigsfest , "Erscheinung des Herre
Dienstag	12.1.	19:00	kfb - Frauenmesse
Sonntag	17.1.	09:30	 Familiengottesdienst
Mittwoch	3.2.	14:00	Senioren gottesdienst, Wortgottesdienst in der Kirche mit anschließendem Seniorennachmittag im Pfarrheim
Freitag	5.2.	15:00	Kindersegnung ; Alle Kinder, die seit Februar 2009 getauft wurden, sind mit ihren Eltern zur Segnung der Kinder im Pfarrheim eingeladen, anschließend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.
Sonntag	7.2.	09:30	Kinderliturgie im Pfarrheim
Sonntag	21.2.	09:30	 Familiengottesdienst
Sonntag	28.2.	07:30	Familienfasttag , mitgestaltet von der kfb , anschließend Suppenessen
		09:30	Pfarrheim
Sonntag	7.3.	09:30	Kinderliturgie im Pfarrheim
Mittwoch	17.3.	14:00	Einkehrnachmittag mit Susanne Proier zum Thema "Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder.." - Kinder brauchen Großeltern im Pfarrheim
Freitag	19.3.	19:00	Kreuzwegandacht
Sonntag	21.3.	09:30	 Familiengottesdienst
Ostermontag	5.4.	09:30	Kinderliturgie im Pfarrheim